Hand in Hand



Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales





Bundesministerium Finanzen

Mit dem Zuschuss zur Deckung von Fixkosten helfen wir Ihrem Unternehmen:

- beträgt bis zu 75 % der Fixkosten, abhängig vom Umsatzausfall
- wird noch heuer ausbezahlt und muss nicht zurückbezahlt werden
- kann für bis zu 3 zusammenhängende Monate geltend gemacht werden
- kann ab sofort über FinanzOnline beantragt werden

Alle Informationen auf bmf.gv.at/corona oder unter 050 233 770 von Mo. bis Do. von 7.30 bis 15.30 und am Fr. von 7.30 bis 12 Uhr







COVERSTORY

4 "Mein Beruf macht Sinn."
Mobile Dienste vor den Vorhang.

■PFLEGE & BETREUUNG

- **8 Wir sagen danke!** Botschaft von HWÖ-Präsident Othmar Karas.
- **10 Bericht.** 50 Tage Covid-19-"Ausnahmezustand".
- **12 Seniorenpensionen.** Bürgermeister spendeten Tablets.
- 13 Spenden. Herzlichen Dank für Stirnthermometer, Plexiglaswände, Rätselzeitungen, Osterhasen und Hygieneartikel.
- **14 Hilfswerk International.** Altern in Würde weltweit.
- **16 Notruftelefon.** Hilfe auf Knopfdruck rund um die Uhr.

- 17 Fachtagung. Auftaktveranstaltung Inkontinenz: "Kontinenz fördern. Lebensqualität verbessern".
- 18 Aus den Seniorenpensionen
- KINDER & JUGEND
 - 23 FIDI-Comic
 - **25 Jetzt bestellen!** Kostenlose Hilfswerk-Ratgeber.

HILFSWERK

- 26 Preisrätsel
- **27 HILFSWERK ON TOUR.** Ab Sommer unterwegs.
- 29 Dies & das im Hilfswerk. "Alles für die Frau". "Dynamisches Duo".
- 30 Adressen



EDITORIAL

Oswald Klikovits, Obmann Burgenländisches Hilfswerk

Aus der Krise lernen

Eine Krise legt immer Stärken und Schwächen eines Systems offen. Wir weisen schon seit 2016 auf den sich immer mehr verschärfenden Pflege-Notstand hin. Deshalb fordern wir schon ebenso lange begleitende Maßnahmen, um diesem Missstand Herr zu werden. Passiert ist bislang wenig, uns fehlen daher nach wie vor dringend benötigte Mitarbeiter/innen, um den pflegerischen Bedarf im Burgenland voll abdecken zu können. Dass wir in dieser Situation eine plötzlich auftretende Krise trotzdem gut meistern, liegt an der Qualität unserer Kolleginnen und Kollegen, denen ich für ihren Einsatz und ihre Disziplin nicht genug danken kann. Die Professionalität, die hier gezeigt wird, muss auch weiter im Vordergrund stehen, und die garantieren am besten die Pflegeorganisationen, die sich seit Jahrzehnten um die Pflegebedürftigen kümmern. Dass im Burgenland die Pflege ausschließlich von privaten gemeinnützigen Vereinen oder privat organisiert ist, kann kein Hindernis, sondern muss eher Hinweis sein. Die Krise hat auch gezeigt, dass kleinere Heime krisenresistenter sind als große. Die Einheiten sind leichter überschaubar und zu versorgen. Weniger Bewohner/innen ermöglichen eine direktere und persönliche Betreuung. Und im eigenen Dorf lässt sich eine Quarantänezeit leichter aushalten, für Bewohner/innen ebenso wie für Angehörige. Wir wissen aus langjähriger Erfahrung, wie Pflege geht, was die Probleme sind und wie die möglichen Lösungen ausschauen. Daher wünschen wir uns, auch in Anbetracht der aktuellen Krise. eine Zusammenarbeit von Behörden, Politik und Organisation auf Augenhöhe. Das wäre gut für die Menschen, die wir zu betreuen haben, auch für unsere Mitarbeiter/innen, denen hier nochmals für ihren vorbildlichen und tapferen Einsatz unser großer Dank gebührt.

Medieninhaber und Herausgeber: Burgenländisches Hilfswerk, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt Redaktionsadresse: Zeitschrift Hand in Hand, Burgenländisches Hilfswerk, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt, Tel. 02682/651 50, Fax 02682/651 50-10, E-Mail: office@burgenland.hilfswerk.at Redaktion Burgenland: Helmut Ribarits Redaktion Österreich: Christa Fürchtegott, Martina Goetz, Daniela Gutschi, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraider, Viktoria Tischler, Roland Wallner Bildnachweis, Fotos: Hilfswerk Österreich/Johannes Puch/Suzy Stöckl, Burgenländisches Hilfswerk, Hilfswerk Salzburg, Hilfswerk Steiermark (Einige Fotos wurden vor der Maskentragepflicht und den Abstandsregeln aufgenommen.) Gesamtauflage: 80.000 Stück Vertrieb: 90 % persönlich adressierte Sendungen Offenlegung: https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/ Anzeigenverkauf (Gesamtauflage): Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 Anzeigenverkauf Burgenland: Burgenländisches Hilfswerk, Tel. 02682/651 50 Layout/Produktion: Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien Druck: Wograndl, 7210 Mattersburg. Widerruf: Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales "Hand in Hand" einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an datenschutz@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

COVERSTORY

PFLEGE & BETREUUNG GESUNDHEIT & LEBEN KINDER & JUGEND HILFSWERK

Mobile Dienste: "Jetzt geht

Stützen der Gesellschaft. Sie sind das Rückgrat des professionellen Pflegesystems: Heimhilfen, Pflege(fach)assistentinnen und -assistenten sowie diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen im mobilen Dienst. Sie besuchen und umsorgen derzeit rund 154.000 Menschen in Österreich in deren eigenen vier Wänden. In den kommenden zehn Jahren wird sich die Zahl der Pflegebedürftigen stark erhöhen. Deshalb herrscht in den mobilen Pflege- und Betreuungsdiensten akuter Personalbedarf. Eine große Chance für jene, die Jobs in der eigenen Wohnregion suchen und Eigenverantwortung, Teamarbeit sowie den Umgang mit Menschen schätzen.

"Zu Hause!" So lautet die kurze, aber klare Antwort fast aller Österreicherinnen und Österreicher auf Fragen wie: "Wo möchten Sie Ihren Lebensabend verbringen?" oder "Wo möchten Sie im Falle von Pflegebedürftigkeit gepflegt werden?" Und tatsächlich: Rund vier Fünftel aller Pflegegeldbezieher/innen werden derzeit daheim betreut, das sind in Summe etwa 365.000 Personen. Wer aber sorgt dafür, dass die Pflegebedürftigen so lange wie möglich im vertrauten Umfeld leben können? 38,5 Prozent aller Pflegegeldempfänger/innen werden ausschließlich von ihren Angehörigen gepflegt. Doch angesichts der Mehrfachbelastung durch Job, Erziehungs-, Familienund Hausarbeit fällt es vielen Menschen schwer, Zeit und Kraft für die Betreuung ihrer Eltern, Großeltern oder Schwiegereltern aufzubringen. Die Pflege zu Hause wird daher vermehrt in professionelle Hände gelegt. Ein Drittel der Pflegegeldbezieher/innen – und viele Angehörige – vertrauen mittlerweile auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den mobilen Diensten. Sie kommen regelmäßig ins Haus, sorgen für maßgeschneiderte Pflege und Unterstützung der Pflegebedürftigen und haben ein offenes Ohr für die Sorgen der Familienmitglieder. Zu den mobilen Diensten zählen zum Beispiel

die klassische Hauskrankenpflege und die Heimhilfe. Während erstere pflegerische Tätigkeiten, Beratung oder die Überwachung des gesamten Pflegeprozesses umfasst, kümmern sich Heimhilfen um Körperpflege, Haushalt, Einkaufen oder Kochen – und sie leisten den zu pflegenden Personen Gesellschaft.

Mehr Flexibilität und Lebensqualität

Brigitte Trixl-Lehrl besucht als Heimhelferin des Hilfswerk Salzburg in Saalfelden pro Arbeitstag 3 bis 5 Kundinnen und Kunden. Die 49-jährige Mutter einer erwachsenen Tochter



Heimhelferin Brigitte Trixl-Lehrl: "Dass wir auch noch das Bad putzen, ist für unsere Klientinnen und Klienten fast zweitrangig."

hat bereits eine abwechslungsreiche Berufslaufbahn hinter sich. Ihre Arbeit in den mobilen Diensten, die sie in Teilzeit ausübt, gibt ihr erstmals das Gefühl, im richtigen Job angekommen zu sein: "Meine Lehre als Einzelhandelskauffrau absolvierte ich in einer Fleischhauerei und arbeitete dann in unterschiedlichen Branchen, vom Möbelhandel bis zur Schnapsbrennerei. Danach hatte ich genug vom Einzelhandel und wollte umsatteln. Da fiel mir ein, dass ich schon als Kind ein sehr geselliger Typ war und immer das Gespräch mit den Älteren gesucht hatte. Also ließ ich mich zur Heimhilfe umschulen."

Heute genießt Trixl-Lehrl die eigenverantwortliche und flexible Arbeitszeitgestaltung: "Die Geschäftszeiten im Handel sind starr – Dienstbeginn täglich um 7 Uhr. Im mobilen Dienst fange ich manchmal um 9 Uhr an, arbeite dafür am Nachmittag länger. Ich kann oft auch am Vormittag noch etwas erledigen, das trägt viel zu meiner Lebensqualität bei." Große Motivation und Zufriedenheit schöpft die Heimhelferin aus dem Feedback der Kundinnen und Kunden und aus dem guten Zusammenhalt im gesamten Pflegeteam. "Wir sind Teil des Alltags pflegebedürftiger Personen. Sie freuen sich auf uns – und auf die Zeit, Aufmerksamkeit und die Gesprächsbereitschaft, die wir ihnen schenken.

die Sonne auf!"



COVERSTORY

PFLEGE & BETREUUNG GESUNDHEIT & LEBEN KINDER & JUGEND HILFSWERK













Dass wir auch noch das Bad putzen oder Essen vorbereiten, ist für sie fast zweitrangig. Und wenn dann ein Kunde bei meiner Ankunft sagt, 'Jetzt geht die Sonne auf', dann weiß ich, dass ich das Richtige mache."

Eigenverantwortliche Arbeit in Wohnortnähe

Dominik Taus arbeitet als diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger (DGKP) am Stützpunkt Mobile Pflege Kainbach-Graz des Hilfswerk Steiermark, wo er die Position des stellvertretenden Leiters bekleidet. Der Vater einer schulpflichtigen Tochter ist im Rahmen eines Praktikums während seiner Fachausbildung erstmals auf das Hilfswerk gestoßen und begann sich für den mobilen Dienst zu interessieren. Nach dem Zwischenspiel in einer Reha-Klinik, das er nach der Geburt seiner Tochter wegen der vielen Nachtdienste beendete, entschied er sich endgültig für die Hauskrankenpflege. "Das ist meins", so der 30-Jährige. Motivation schöpft er aus den positiven Reaktionen, die ihm entgegengebracht werden. "Es ist toll, wenn sich durch die regelmäßige Arbeit mit den Kundinnen und Kunden deren Mobilität verbessert oder Wunden gänzlich verheilen. Da merke ich, dass ich etwas bewirken kann", erzählt Taus. An seiner Arbeitssituation schätzt er den hohen Grad an Eigenverantwortung und das Backup eines gut eingespielten Teams. Dass der wohnortnahe Job und die flexible Arbeitszeitgestaltung genug Freiraum für Familie und Freizeit lassen, freut den begeisterten Hobbyfotografen und Kletterer. Der Faktor Zeit spielt auch bei der Begegnung mit seinen rund sechs Kundinnen und Kunden pro Tag eine große Rolle: "In der Hauskrankenpflege haben wir viel mehr Zeit pro Person als im Krankenhaus oder in der Reha. Ein Verbandswechsel kann bis zu einer Stunde dauern, wenn ich zum



Dominik Taus: "In der Hauskrankenpflege haben wir mehr Zeit für die Klienten und Klientinnen. Das fördert die Qualität."

Beispiel Wunden versorgen und die Beine einbandagieren muss. Ich kann mich dabei ganz auf meine Kundin einlassen, mit ihr plaudern und muss sie anschließend nicht an jemand anderen weiterreichen – das fördert die fachliche und soziale Qualität unserer Arbeit", ist Taus überzeugt.

Mobile Pflege in Zeiten der Corona-Pandemie

Als stellvertretender Stützpunktleiter wechselt sich Dominik Taus mit seiner Chefin bei der Gestaltung der Dienstpläne ab, er führt Aufnahme- und Beratungsgespräche, kümmert sich um Dienstpläne und Bestellungen. Auch für ihn und seine Kolleginnen und Kollegen am Standort Kainbach-Graz bedeutet die Bewältigung der Corona-Krise eine große Herausforderung. Zwar verzeichnet die Region glücklicherweise nur wenige Ansteckungsfälle, aber die Vorsichtsmaßnahmen müssen dennoch strikt eingehalten werden. Die verpflichtenden Schutzmasken stellen die mobilen Dienste allerdings vor einige Probleme, insbesondere bei Menschen mit demenziellen Beeinträchtigungen oder nachlassendem Seh- und Hörvermögen. "Viele Leute verstehen uns schlecht, weil wir durch die Maske sprechen und das Lippenlesen wegfällt", erläutert Taus. Brigitte Trixl-Lehrl stößt ins gleiche

Horn: "Im Gespräch fehlt mir einfach die Mimik, die für die Verständigung sehr wichtig ist. Wir müssen unsere Kundinnen und Kunden jetzt mit den Augen anlächeln, das ist nicht einfach." Mittlerweile sei eine gewisse Routine eingekehrt und die betreuten Personen schätzten, dass ihre Betreuer/innen Sicherheitsmaßnahmen konsequent umsetzen. "Für die älteren Menschen ist es wichtig zu wissen, dass das Hilfswerk kommt. Wir sind oft die einzigen, die sie besuchen, wenn die Verwandten aus Sicherheitsgründen gar nicht vorbeischauen", sagt Trixl-Lehrl.

Wenn Wunder gewünscht sind

Österreichs Bevölkerung wird immer älter. Damit steigt auch die Zahl der pflegebedürftigen Personen. Bis zum Jahr 2030 benötigt die Republik ca. 75.700 zusätzliche Pflegekräfte. Derzeit sind hierzulande etwa 127.000 Menschen in der Pflege beschäftigt. Die Frage ist, wie möglichst viele Menschen für diesen spannenden Beruf motiviert werden können. Ob sie ihn schon in jungen Jahren, nach Abschluss der Pflichtschulzeit, nach der Matura oder nach einer Diplomausbildung ergreifen, oder ob sie als Wiedereinsteiger/innen bzw. Umsteiger/innen Lust auf eine Karriere als Heimhelfer/in, Pflege(fach)assistent/ in oder diplomierte Hauskrankenpfleger/in bekommen – Österreichs alternde Gesellschaft wird alle umarmen, die sich für diese zukunftssicheren Berufsfelder entscheiden.

Zwei Hauskrankenpflegerinnen, eine davon beim Hilfswerk Steiermark tätig, haben am 23. April 2020 in einem Leserbrief an die Tiroler Tageszeitung noch einmal in Erinnerung gerufen, wofür die mobilen Dienste zuständig sind: "Wir betreuen ältere Menschen, wir sind oft die ersten Personen am Tag, die unsere Kundinnen und Kunden sehen, und vielfach bleiben wir auch die einzigen. Wir bringen Neuigkeiten und sind Seelsorger, wir sind ein bisschen Familienersatz und auch Blitzableiter bei Frustration. Wir sind dann zur Stelle, wenn Angehörige nicht mehr weiterwissen, wenn Wunder gewünscht sind."

Wunder lassen sich zwar nicht immer bewerkstelligen, aber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den mobilen Diensten gelingt es immerhin, Tag für Tag ein Lächeln auf die Lippen ihrer Kundinnen und Kunden zu zaubern, ihre Schmerzen zu lindern, ihre Hygiene zu verbessern, ihnen Zuwendung, Aufmerksamkeit und Berührung zu schenken. Wenn also Abwechslung, Wirksamkeit, Bestätigung und Dankbarkeit Kriterien für die Zufriedenheit in einem Beruf sind, dann ist die Arbeit in den mobilen Diensten mehr als ein bloßer Job. <

Jobportal

Das Hilfswerk bietet österreichweit in unterschiedlichen Bereichen Tätigkeiten mit flexiblen Arbeitszeiten. Die aktuellen Stellenangebote sowie ausführliche Beschreibungen zu den Berufsbildern finden Sie im Internet unter jobs.hilfswerk.at



Wir sagen danke!

Krisensichere Berufe mit Sinn. In der Corona-Zeit hat sich gezeigt: Die Menschen in den Pflege- und Betreuungsberufen sind unentbehrliche Stützen der Gesellschaft. Wir brauchen mehr davon!

Kaum ein Thema rückte in den letzten Monaten derart in den Mittelpunkt der medialen Aufmerksamkeit wie die Frage, wie wir ältere Menschen vor dem Coronavirus schützen können. Im Zuge der Krise wurde auch klar, wie sehr ein funktionierendes Gemeinwesen von den vielen Pflege- und Betreuungskräften abhängt.

"Die Arbeit mit älteren Menschen steht verdientermaßen im Rampenlicht. Egal ob Heimhilfen, Pflege-(fach)assistentinnen und -assistenten oder diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, sie alle leisten großartige Arbeit. Es liegt an ihrer Professionalität und Einsatzbereitschaft, dass sich die Menschen auch in der Krise auf würdevolle Pflege und Betreuung verlassen können! Unsere Mitarbeiter/innen können mit Recht stolz auf ihre Arbeit sein. Wir sind zu großem Dank verpflichtet", sagt Othmar Karas, Präsident des Hilfswerk Österreich. "Nutzen wir diesen medialen 'Rückenwind', um junge Menschen für die Arbeit mit und für ältere



oto: Martin La

Menschen zu begeistern. Diese Berufe sind krisensichere Traumberufe, die ein hohes Maß an Fachwissen erfordern und ein Leben lang Sinn stiften", appelliert Karas. In einer immer älter werdenden Gesellschaft werden sie an Bedeutung gewinnen. Das belegen auch Studien, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten einen enormen Bedarf an Pflege- und Betreuungskräften voraussagen.

"Noch in diesem Jahr steht die Reform des Pflegesystems am Programm der Bundesregierung. Die Frage 'Wer wird uns pflegen?' ist die Schicksalsfrage. Ein Ziel wird es daher sein müssen, möglichst viele Ausbildungswege in den Pflegesektor zu ebnen und den Pflegeberuf zu einem wahren Magneten für junge Menschen zu machen", so Karas abschließend. <



Tragfähige Funktionalität von Kopf bis Fuß und das alles aus einer Hand!

Wir verfügen nicht nur über jahrzentelanges Know-how in der Produktion und Vermarktung von Arbeits-, Schutzund Sportbekleidung, sondern bieten unseren Kunden auch maßgeschneiderte Komplettlösungen von der Produktund Designentwicklung, über Muster- und Einzelanfertigungen bis hin zu individuellen, flexiblen Logistiklösungen an.



Albiro Ges. m. b. H Sittersdorf 46 A- 9133 Sittersdorf Tel +43 4237 2257 Fax +43 4237 2654



WWW.SOLIDA.AT

WWW.ALBIRO.AT

WWW.ALBIRO.COM



Das Leben macht es der Haut Ihrer Lieben schwer.

Sie zu pflegen kann aber einfach sein.



Jetzt gratis Infopaket* anfordern!

Wenn Sie sich um einen älteren, geliebten Menschen kümmern, bemerken Sie wahrscheinlich, dass die Haut mit dem Alter empfindlicher wird und langsamer heilt. Wir bei TENA wissen, dass Haut bei Inkontinenz noch anfälliger ist – und wie wichtig es ist, dem vorzubeugen.

Das TENA ProSkin Sortiment hält die Haut trocken, reinigt und schützt und macht es Ihnen so leichter, sich um die empfindliche Haut Ihrer Lieben zu kümmern.

Interessiert? Jetzt gratis TENA ProSkin Infopaket anfordern: www.tena.at/pflege oder unter 08 10 - 30 01 11**

- Informationsmöglichkeiten bei Inkontinenz sowie eine kostenlose Probe der TENA Barrier (
 ** 0,02 €/Minute, Mobilfunkpreise können abweichen. Anrufe sind nur aus Österreich möglich.

PFLEGE & BETREUUNG GESUNDHEIT & LEBEN KINDER & JUGEND HILFSWERK

50 Tage Covid-19-"Ausnahmezustand"

Bericht. Eine etwas andere Bestandsaufnahme am 7. Mai 2020.



😊 😌 🧳 🤘 🤏 😊 🤏 😊 🦠 Um das Beste aus der jetzigen Situation zu machen, ließ ich eine Corona-virale Überraschung häkeln. Dagma Abseher zauberte für mich in gewohnter Manier türkise schräge Virusmännchen 😷 😷 🧳 🕨 . Vielleicht kann ich so in einer noch nie dagewesenen Pflege- und Versorgungssituation in meiner Karriere so mancher Kollegin im Feld ein Lächeln auf die Lippen zaubern. "Wir sind wunderbar, Corona - Wir sind dabei, ja mittendrin' Allerliebsten Dank für die zauberhafte Oster-Überraschung ***









MacGyver-

Schwester Petra

leiterin des Bezirks Oberpullendorf

soll stellvertretend

für alle im Außen-

lichen Pflegekräfte

sein, die herzhaft

zupacken können. aber das Herz

stets am rechten

Fleck haben.

einsatz befind-

Schwarz Die

MHKP-Team-

Auf der Plattform "Power Nurses" gibt man sich gegenseitig Kraft und setzt ein Zeichen - mit dem Anker, oder mit Blümchen drapierten Augenbrauen, oder man begegnet dem Virus ironisch - in gehäkelter Ausführung.



Daumen hoch in Purbach: Alles okay bei den Corona-Tests in den Seniorenpensionen im ganzen Land (Fotos oben und unten)







In Lockenhaus ließ man es sich nicht nehmen, den von den Bewohnerinnen geschmückten Maibaum im Garten der Seniorenpension aufzustellen.



"Das Coronavirus betrifft uns alle, es gibt keine Ausnahmen. In dieser Zeit sind wir wirklich alle gleich. Covid-19 macht keinen Unterschied, ob du reich oder arm, ob du krank oder gesund, ob du alt oder jung bist. Es verändert das Leben aller Menschen - weltweit." Das ist kein Zitat eines Philosophen oder einer dieser immer zahlreicher werdenden Corona-Experten, sondern von Veronika, einer Bediensteten in der Seniorenpension Lockenhaus, die ihre Gedanken in einem kleinen Brief zusammenfasste und damit wohl jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter in allen stationären Einrichtungen des Burgenländischen Hilfswerks aus der Seele spricht, wenn sie meint: "Für unsere Bewohner/innen ist der Tagesablauf zwar der Gleiche, aber auch sie spüren die gesetzlichen Einschränkungen sehr stark. Still ist es in den Gängen. Ihre Angehörigen dürfen keine Besuche abstatten, und je länger diese Beschränkungen gelten, umso schwerer wird es für sie, dass sie nur per Telefon mit ihren Liebsten verbunden sind. Bei einigen Bewohner/innen kommen die Angehörigen, stellen sich vor den Zaun und telefonieren, sodass sie sich gegenseitig sehen können. Aussagen wie: "So muss es bei den Menschen gewesen sein, die durch die Berliner Mauer getrennt wurden" machen betroffen und motivieren die Mitarbeiter/innen zu intensiveren bis hin zur seelsorgerischen Betreuung, zumal aufgrund der Zutrittssperre auch die beliebten heiligen Messen nicht abgehalten werden können. Umso mehr ist man bemüht - gerade um die Osterzeit -, miteinander Andachten und Gebetskreise abzuhalten - das Gebet gibt Kraft und verbindet die Menschen, ist Veronika überzeugt. Landauf, landab werden in den Seniorenpensionen die hygienischen Standards nochmals

hochgefahren, die Gespräche mit den Bewohner/innen intensiviert, die Nachmittagsaktivitäten und Gebräuche im Jahreskreis gepflogen, die Gartenarbeit in Angriff genommen und - in Lockenhaus lässt man es sich auch nicht nehmen, den Maibaum aufzustellen und zu schmücken. Bald ist es ausgestanden, die Trennung von den Liebsten! Am Muttertag öffnen auch wieder die Hilfswerk-Seniorenpensionen für Angehörige ihre Pforten. Man kann sich wieder treffen - zwar durch eine Plexiglasscheibe getrennt und einer Maske geschützt – doch das Leuchten in den Augen wird wieder zurückkehren – die Normalität noch nicht.

Ihre Feuertaufe erlebt Pflegedirektorin Marina Meisterhofer. Erst wenige Wochen im Amt, ist sie quasi noch auf Vorstellungstour bei ihren Mitarbeiter/ innen, als die Covid-19-Hiobsbotschaft eintrifft. Eine Lawine an administrativen Aufgaben und Erfordernissen bricht über die Pflegedirektion und die Logistikabteilung im BHW herein. Bei 3.500 wöchentlichen Einsätzen in der mobilen Hauskrankenpflege darf uns die Schutzbekleidung nicht ausgehen aber wir haben vorgesorgt. Schon am 28. Februar werden Dienstanweisungen zur Vermeidung von Infektionswegen ausgegeben, wird Aufklärung betrieben, sowohl bei den Pflegekräften als auch bei den Klientenfamilien, die von heute auf morgen auch nicht genau wissen, wie sie sich zu verhalten haben. Marina Meisterhofer spart hier nicht mit großen Komplimenten für ihre Mitarbeiter/innen. "Ich nenne sie auch meine MacGyver-Schwestern, denn es ist schon erstaunlich, mit welcher Bravour sie ihre Koordinationsflexibilität gemeistert haben." Ohne die gewohnten wöchentlichen Teambesprechungen wird auf telefonischem Weg an einem Strang gezogen. Dienste werden getauscht oder angepasst, Vertretungen organisiert, ungarischen Mitarbeitern Übernachtungsmöglichkeiten zur

Verfügung gestellt – und dann haben im Südburgenland auch noch einige Tankstellen geschlossen. Auch wenn man sich untereinander kaum persönlich kennt, so werden über Social-Media-Plattformen Beziehungen aufgebaut, Erlebnisse ausgetauscht, Informationen weitergegeben oder die "Power Nurses" geboren. Hier lernt Marina Meisterhofer, die oft selbst auf der "Corona-Hotline" Auskunft gibt, die große Stärke der Hilfswerk-Familie kennen. "Ich bin schwer begeistert. Diese Solidarität, dieses Füreinander-Eintreten, diese Hilfsbereitschaft ist schon was Besonderes, hab ich in dieser Intensität gerade auch bei jungen Mitarbeiter/innen noch nicht erlebt", so Meisterhofer, die vor allem den Einsatz in vorderster Linie - in den Wohnungen der Klientinnen und Klienten - bei der Hilfe zur Bewältigung von Unsicherheiten und Ängsten hervorstreicht. Obmann Oswald Klikovits zeigt sich ebenfalls vom Einsatz, dem Engagement und der Solidarität seiner Mitarbeiter/innen beeindruckt. "Während in weiten Bereichen der Wirtschaft die Rollbalken heruntergelassen und die meisten Ämter und Behörden geschlossen sind, leistet ihr verstärkt euren Dienst - zum Wohle unserer Kundinnen und Kunden in der mobilen Hauskrankenpflege und den Bewohnerinnen und Bewohnern in den Seniorenpensionen - ein herzliches Dankeschön dafür", ruft er all jenen zu, die als Stabilitätsfaktor in der Krise gelten und garantieren, dass Menschlichkeit und Hilfe all jenen zuteil wird, die sie derzeit am dringendsten brauchen. Zurück zum einleitenden Brief von Veronika, der mit folgenden Worten endet: "... und wir wünschen uns alle, dass diese schwierige Zeit bald vorbei ist und der Alltag wieder einkehrt. Ob es genau so sein wird wie vorher, wissen wir nicht. Aber ich bin mir sicher, viele Menschen hat diese Zeit verändert und diese werden bewusster leben." <



Nach Anmeldung konnten in den Außen-bzw. Eingangsbereichen der Seniorenpensionen Bewohner/innen ihre Angehörigen am Muttertag wieder sehen und sprechen, aber getrennt durch eine Plexiglasscheibe (Foto oben). Die Bürgermeister von Eisenstadt, Thomas Steiner, und Johann Wiedenhofer, Draßmarkt, stellten sich mit einem Blumengruß ein. Mit dabei: Obmann Oswald Klikovits und Heimleiterin Manuela Radovits mit den neuen Hilfswerk-Burgenland-Masken (Fotos unten).







Musti war es ein großes Anliegen, auch den MitarbeiterInnen der Seniorenpenison in Limbach, mit köstlichen Pizzen eine Freude zu bereiten!

Ein riesengroßes Danke an Euch, dass ihr weiterhin für die Senioren und Seniorinnen da seid und täglich euer Bestes gebt!

Bleibts weiterhin gesund und bis bald 🔌



Pizza-Spende für die Seniorenpension Limbach.

■ PFLEGE & BETREUUNG GESUNDHEIT & LEBEN KINDER & JUGEND HILFSWERK

Bürgermeister spendeten Tablets

Seniorenpensionen. Mit einer großzügigen Geste stellten sich die Bürgermeister von Eisenstadt, Purbach, Draßmarkt, Lockenhaus, Limbach und Güttenbach ein.

Die Bürgermeister unterstützten den Ankauf von insgesamt 14 Tablet-Computern, um den Bewohnerinnen und Bewohnern der Seniorenpensionen via WhatsApp oder Skype die Kommunikation mit ihren Angehörigen von Angesicht zu Angesicht zu ermöglichen. Die anhaltende Corona-Krise trifft vor allem die Bewohner/innen von Pflegeeinrichtungen, die aufgrund von Besuchersperren auf den persönlichen Kontakt mit ihren Angehörigen verzichten müssen. "Trotz geplanter Lockerungen gilt es nach wie vor hohe Sicherheitsstandards zu wahren. Die Tablets ermöglichen den Heimbewohnerinnen und -bewohnern die Kommunikation mit ihren Angehörigen in sehr privater Form, aber ohne Infektionsrisiko. Diesen zuletzt vielfach gehörten Wunsch kann das Burgenländische Hilfswerk aufgrund der großzügigen Spende der Gemeindevertreter seinen Bewohnerinnen und Bewohnern nunmehr erfüllen. Die Geräte wurden dieser Tage an die Hausleitungen in den jeweiligen Gemeinden übergeben", so der Obmann des Burgenländischen Hilfswerks, Oswald Klikovits. Herzlichen Dank nochmals an die Bürgermeister Thomas Steiner (Eisenstadt), Richard Hermann (Purbach), Christian Vlasich (Lockenhaus), Anton Wiedenhofer (Draßmarkt), Leo Radakovits (Güttenbach) und Werner Kemetter (Limbach). <



Bürgermeister Thomas Steiner mit der Leiterin der Seniorenpension Eisenstadt Manuela Radovits



Bürgermeister Anton Wiedenhofer mit der Leiterin der Seniorenpension Draßmarkt Siegrid Koglbauer



Bürgermeister Christian Vlasich mit der Leiterin der Seniorenpension Lockenhaus Marlene Waitz-Horvath und Vizebürgermeisterin Gabriele Hafner (v.r.n.l.)



Bürgermeister Leo Radakovits mit der Leiterin der Seniorenpension Güttenbach Doris Herczeg



Bürgermeister Richard Hermann mit der Leiterin der Seniorenpension Purbach Hana Klatt



Bürgermeister Werner Kemetter mit der Leiterin der Seniorenpension Limbach Manuela Eder-Dolmanits

Stirnthermometer und Plexiglaswände von der ÖVP Burgenland

Mit 16 Stück hochwertigen Stirn-Fieberthermometern stellte sich die ÖVP Burgenland beim Burgenländischen Hilfswerk ein. Die leicht handzuhabenden Geräte können sowohl zur Stirn- als auch Ohrenmessung herangezogen werden und erleichtern maßgeblich die Arbeit in den Seniorenpensionen, vor allem, wenn es zu Kontrollen bei Besuchen kommt. Die Geräte wurden von ÖVP-Landesparteiobmann Christian Sagartz und Klubobmann Markus Ulram übergeben. In die Seniorenpensionen sind auch Plexiglaswände unterwegs, um eine sichere Kommunikation zwischen Bewohner/innen und Angehörigen zu gewährleisten. Auch dafür übernahm die ÖVP Burgenland die Anschaffungskosten. Obmann Oswald Klikovits und sein Team sagen herzlichen Dank dafür!



Pflegedirektorin Marina Meisterhofer und BHW-Obmann Oswald Klikovits gehen bei Landesparteiobmann Christian Sagartz und Klubobmann Markus Ulram in medias res. Keine erhöhte Temperatur!

Süßer Osterhase in Lockenhaus

Über eine süße Spende freuten sich Bewohner/innen und Pflegepersonal der Seniorenpension Lockenhaus. Die Firma "Heidi", jetzt Niemetz AG, stellte sich mit einer üppigen Schokospende ein.



Danke für Hygieneartikel

Die Firma Essity spendete dem Burgenländischen Hilfswerk je 100 Stück TENA WetWash Gloves – äußert praktische Waschhandschuhe zur pflegenden und komfortablen Ganzkörperreinigung – sowie TENA Shampoo Cabs. Vielen Dank!





1.000 Rätselzeitungen

Um die Stimmung in der Covid-19-Abschottung vor allem bei älteren Semestern etwas zu heben, entschloss sich Mag. Bernhard Franz von der "Rätselfabrik" Bad Ischl, die Aktion "50.000 Zeitschriften an 1.000 österreichische Einrichtungen" ins Leben zu rufen. Auch das Burgenländische Hilfswerk wurde mit 1.000 Exemplaren, gespickt mit den verschiedensten Denksportaufgaben, bedacht. Sehr zur Freude der Bewohner/innen in den Seniorenpensionen, wo es richtige Kreuzworträtselspezialistinnen und -spezialisten gibt. Die Rätselzeitungen werden aber auch bei den Besuchen der mobilen Hauskrankenpflege im ganzen Land an Kundinnen und Kunden verteilt. Sowohl in der Geschäftsstelle (Foto oben) als auch in den Seniorenpensionen (Foto unten) fanden die Rätselzeitungen großen Anklang.



Altern in Würde – weltweit

Pflege zu Hause über Grenzen hinweg. Hilfswerk führt Modell für mobile Betreuungsdienste im Ausland ein.

Die zuverlässige Versorgung von älteren Personen, wie wir sie in Österreich kennen, ist nicht überall in Europa gegeben. Das Hilfswerk nutzt seine Kernkompetenz als Österreichs Nr. 1 in der Pflege zu Hause, um auch in anderen europäischen Ländern die Versorgung von betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen sicherzustellen. Die gute Nachricht zuerst: Auch in Bosnien und Herzegowina und Georgien steigt die Lebenserwartung. Das birgt allerdings auch Probleme: Junge Menschen wandern häufig aus ländlichen Gebieten ab. Damit steigt die Anzahl von Haushalten von alleinstehenden oder älteren Personen. Viele ältere Menschen in beiden Ländern sind von Armut und Abhängigkeit betroffen, womit wir bei der schlechten Nachricht wären. Staatliche Unterstützung für die Betreuung älterer Menschen gibt es so gut wie nicht. "Ich bin 73 Jahre alt und spüre tagtäglich, wie schwer es hier in Bosnien und Herzegowina als Frau in meinem Alter ist. Ältere Menschen wie ich haben keinen Zugang zu Informationen oder Aktivitäten. Barrierefreiheit ist quasi nicht gegeben. Es gibt so gut wie keine Unterstützung. Ich weiß nicht, wohin ich mich wenden soll, wenn ich eines Tages auf Betreuung oder Pflege angewiesen sein werde", sagt Varja M.

Österreichisches Know-how nutzen

Im Jahr 2050 wird die Bevölkerung in Bosnien und Herzegowina die viertälteste der Welt sein, nämlich im Durchschnitt 53 Jahre. Vorbereitet ist das Land auf diesen demografischen Wandel aber kaum. Ähnliche Bedingungen finden wir



in Georgien vor. Hilfswerk International unterstützt ältere Personen und gestaltet die Strukturen mit, sodass diese Personengruppen in Zukunft in Würde altern können.

"Unsere Kolleginnen und Kollegen vom Hilfswerk in Österreich haben über Jahrzehnte wertvolles Wissen gesammelt, wie Pflege und Betreuung funktioniert. Dieses Wissen wollen wir jetzt an unsere Hilfswerk International Partnerländer Bosnien und Herzegowina und Georgien weitergeben.", erzählt Mag. Stefan

KINDER & JUGEND HILFSWERK

Fritz, Geschäftsführer vom Hilfswerk International.

Mobile Betreuung als Vorzeigemodell

Das Ziel dieses Programms ist es, den Zugang zu mobilen Betreuungsdiensten zu fördern und einen Beitrag zur Umsetzung einer inklusiven Gesellschaft und zur Wahrung der Rechte älterer Menschen in der Gesellschaft zu leisten.

"Wir haben viel vor. In den vergangenen Monaten haben wir ein Modell entwickelt, wie wir mit Hilfe unserer Kolleginnen und Kollegen vom Hilfswerk in Österreich die beiden Länder Schritt für Schritt begleiten können, vorausschauende Pflege und Betreuungsabläufe in unseren beiden Kernländern zu etablieren", erklärt Fritz.

Die Umsetzung beginnt mit drei Hauptaufgaben:

- Aufbau und Betrieb von finanziell nachhaltigen Dienstleistern, sogenannte "houses of support", in ausgewählten Gemeinden
- Schulung von lokalen Pflegefachkräften und Heimhilfen für die mobile Altenpflege
- Sensibilisierung der Bevölkerung für die Rechte und Bedürfnisse von älteren Menschen

"Wir sind davon überzeugt, dass der Aufbau von vorausschauenden Strukturen für die Pflege und Betreuung von älteren Personen in Bosnien und Herzegowina und Georgien der Bevölkerung langfristig helfen wird, in Würde zu altern. Und bedenken wir auch, dass die Rechte von Älteren unsere Rechte von morgen sind", schließt Stefan Fritz ab.

Hilfswerk International

Hilfswerk International ist eine österreichische, weltweit tätige Hilfsorganisation, die seit 1978 Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe leistet. Wir stehen Menschen in Krisensituationen bei, verbessern Lebensbedingungen und schaffen neue Perspektiven. Als Teil der Hilfswerk-Familie unterstützt Hilfswerk International weltweit benachteiligte Familien in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales, Landwirtschaft und wirtschaftliche Entwicklung. Hilfswerk International hilft Menschen dabei, ihre eigenen Potenziale (wieder) zu entfalten, und stärkt diese langfristig.

Ihre Spende an Hilfswerk International hilft Menschen in Not. <







Hilfswerk International

Bianca Weissel
01 40 57 500-112
bianca.weissel@hilfswerk-international.at
www.hilfswerk.at/international
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien



Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft.



Spendenkonto

IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002 Kennwort "Menschen in Not" oder www.hilfswerk.at/international

Hilfe auf Knopfdruck rund um die Uhr

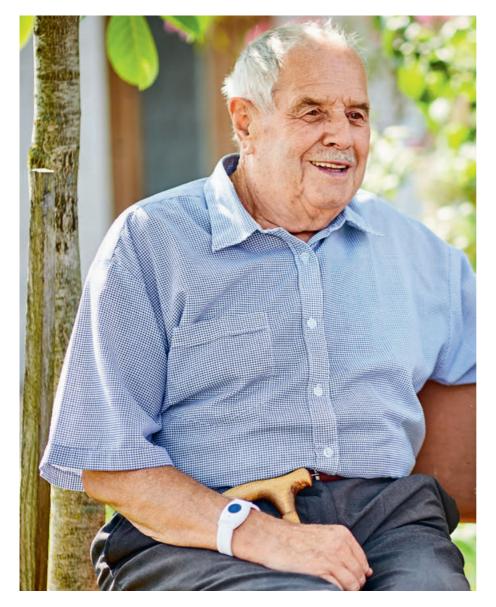
Sicher durch den Alltag. Das Notruftelefon erhöht den Sicherheitsfaktor für Benutzerinnen und Benutzer um ein Vielfaches.

Karl D. wird heuer 90 Jahre alt und wohnt alleine in einem Haus. Er ist Notruftelefon-Nutzer seit der ersten Stunde. Gleich neben der Eingangstür steht sein Hilfswerk-Notruftelefon. Mit dem Armbandsender, den der Senior zu Hause stets am Handgelenk trägt, kann er jederzeit Hilfe holen. "Das ist eine super Sache, denn wenn ein Notfall eintritt, drücke ich einfach auf den Knopf und ich bekomme sofort Hilfe", erzählt Karl D.

Sicherheit rund um die Uhr

Unfälle im Haushalt zählen zu den häufigsten Verletzungsursachen überhaupt. Gerade ältere Menschen sind stark gefährdet, sich bei einem unglücklichen Sturz in den eigenen vier Wänden zu verletzen. Das Hilfswerk-Notruftelefon ist hierbei ein wahrer Schutzengel. Im Falle eines Notfalls reicht ein Knopfdruck auf den Funksender aus. Sofort wird eine Verbindung zur permanent besetzten Notrufzentrale des Hilfswerks hergestellt. Da wichtige Daten der Kundinnen und Kunden vorgemerkt sind, können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren. Dabei steht außer Frage, ob es Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht ist. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, eine Ärztin/ein Arzt oder die Rettung zur Stelle sein.

Das Notruftelefon lässt sich einfach aufstellen und anstecken. Sie brauchen lediglich einen aktiven Telefonanschluss und eine Steckdose – ist kein Festnetzanschluss vorhanden, funktioniert das Notruftelefon auch über ein mobiles GSM-Modul. Jetzt ist es besonders günstig, ein Notruftelefon auszuprobieren: Von Juni bis August 2020 sparen Sie 30 Euro!* (* gültig für Neukundinnen und -kunden mit drei Monaten Bindefrist). <



Nähere Informationen

Sicherheit ist nur einen Anruf entfernt! Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter Tel.: 0800 800 408, auf www.notruftelefon.at oder auf www.hilfswerk.at

Auftaktveranstaltung Inkontinenz

"Kontinenz fördern. Lebensqualität verbessern". Unter diesem Titel organisierte das Hilfswerk Österreich Ende Februar mit dem Hilfswerk Burgenland eine Fachtagung zum professionellen Umgang mit Inkontinenz.

Der Tag gliederte sich in vier Fachvorträge und zwei Workshops. 50 Mitarbeitende aus der ganzen burgenländischen Hilfswerk-Familie nahmen an der inhaltsreichen Tagung teil. Zu Beginn des Tages referierte Herr Univ.-Prof. Dr. Lothar C. Fuith, der Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe aus Eisenstadt, über Blasenschwäche, deren Formen und Therapie von Inkontinenz. Etwa jede 4. Frau leidet in Österreich an der sogenannten Harninkontinenz. Bedauerlicherweise ist die Hemmschwelle der Betroffenen, einen Arzt aufzusuchen, sehr hoch. Erst nach jahrelangem Schweigen gehen Betroffene mit ihrer Erkrankung zu einer medizinischen Abklärung. Der zweite Vortrag kam von Frau Gisele Schön DGKP, Pflegeexpertin, Fachbuchautorin und Mitglied im Vorstand der Medizinischen Kontinenz Gesellschaft Österreich. Pflegerische Herausforderungen bei Inkontinenz und wie Pflegepersonen die schwierigen seelischen Belastungssituationen bei Harn- oder Stuhlinkontinenz erleben, waren Inhalt des Vortrags.

Den Umgang mit Scham hatte Frau Mag.^a Sabine Maunz, DGKP, Klinische-, Gesundheits- und Arbeitspsychologin sowie die Fachliche Leitung Pflege und Betreuung beim Hilfswerk Österreich, zum Thema. Wie spreche ich einen Patienten auf eine mögliche Inkontinenz an? Was ist das Wesen der Scham und welche positiven Funktionen hat sie? Was sind ihre Schattenseiten?

Den Abschluss des Vormittags ge-

staltete Frau Katharina Meller, Lehrtherapeutin für Physiotherapie, Vorstandsmitglied des fachlichen Netzwerks Gynäkologie, Urologie, Proktologie, Bereichsleitung Therapie im Krankenhaus Göttlicher Heiland, Wien. Thema war, mit Physiotherapie die Kontinenz zu stärken, mit Vorgeschmack auf ihren Workshop über Beckenbodentraining.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete der Workshop "Hautpflege und schwierige Situationen bei Inkontinenz verbessern". Abgehalten von Herrn Peter Schöpp, DGKP, Pflegeexperte Essity/TENA, Gebietsleitung für Niederösterreich, Wien und das Burgenland. Inkontinenzassoziierte Dermatitis (IAD) ist häufig eine Herausforderung in der Kontinenzpflege mit negativen Auswirkungen auf die Pflegequalität. In zwei Modulen werden ab Herbst zwölf Kontinenzberater/innen vom HWB ausgebildet und runden das Angebot des HWB ab. <



Die Vortragenden Peter Schöpp, Univ.-Prof. Dr. Lothar C. Fuith, Katharina Meller, Gisele Schön, Mag.^a Sabine Maunz mit Pflegedirektorin Marina Meisterhofer und Geschäftsführer Mag. Karl Schiessl (v. l. n.r.) im dicht besetzten Seminarraum in Eisenstadt.



PFLEGE & BETREUUNG GESUNDHEIT & LEBEN KINDER & JUGEND HILFSWERK

Aus den Seniorenpensionen







Seniorenpension Lockenhaus

Am 27. März war der "Österreichische Vorlesetag" ausgerufen, und in Lockenhaus nahm man die Anregung an. In einer "literarischen Runde" wurde nicht nur von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgelesen, sondern auch von Frau Schnabl, die selbst ein Gedicht verfasst hat, das in einem Buch veröffentlicht wurde. Stolz präsentiert sie ihre Zeilen. Auch der Fasching kam in Lockenhaus nicht zu kurz. In der Karwoche stand "Eierfärben" auf dem Programm. HH Resi Mandl und Bewohnerin Johanna Kalkbrenner waren eifrig am Werk. Dabei wurden keine gekauften Farben verwendet, sondern der Sud von Roten Rüben und Zwiebelschalen verwendet. Auch die seelsorgerischen Einheiten kamen nicht zu kurz. Man traf sich zum gemeinsamen Gebet bei der Kreuzwegandacht. Und im Frühling ist der "Sinnesgarten" in der Seniorenpension Lockenhaus besonders attraktiv. Die Bewohner/innen nützen die Gelegenheit zum Sonnentanken und kleinen Spaziergängen.







Seniorenpension Purbach

Ein Faschingsfest mit der Oma in der Seniorenpension: Heuer war es noch möglich. Hoffen wir alle, dass wir im nächsten Jahr wieder mit Oma, Kind und Kegel Fasching feiern können. Eine Nachricht – für viele Angehörige nicht leicht zu verkraften – von der Belegschaft der Seniorenpension Purbach. "Bleibt ihr für uns zu Hause – wir bleiben für euch da!". Nach diesem Motto versucht man auch in Purbach trotz "Corona" den Bewohnerinnen und Bewohnern ein angenehmes Umfeld zu schaffen. Beim Zeichnen und Malen stimmte man sich auf das Osterfest ein. Wenn ihr uns nicht besuchen könnt, so schicken wir euch ein Foto von uns, dachten sich die Bewohner/innen in der Hilfswerk-Seniorenpension Purbach. Soll heißen – macht euch keine Sorgen – uns geht's gut – und liebe Grüße!

















Seniorenpension Eisenstadt

Der Fasching wurde traditionell ausgelassen in der Seniorenpension Eisenstadt abgefeiert. Die Stimmung wurde einmal mehr von Hans Schieber mit seinem Schifferklavier angeheizt, sodass auch eifrig das Tanzbein geschwungen wurde. Mit dabei unter dem Motto "Wilder Westen" auch Obmann Oswald Klikovits sowie die Damen und Herren der Geschäftsstelle. Club der 100-jährigen! Seit Ende 2017 lebt Elisabeth Toth in der Seniorenpension in Eisenstadt. Die Bauerntochter aus Mitterpullendorf hat eine Tochter, 3 Enkerl und 5 Urenkerl, die sie bei ihrem 100. Geburtstag natürlich gerne um sich gehabt hätte – doch die Corona-Krise machte einem großen Fest einen Strich durch die Rechnung. Dennoch: es gab eine Torte, eine große Ehrenurkunde vom Burgenländischen Behindertenverband und die Gratulationen von den Mitbewohnerinnen und -bewohnern und Pflegerinnen und Pflegern. Und - wie man sieht - das Geburtstagskind hatte viel Freude damit! Übrigens: Bald könnte es in der Seniorenpension Eisenstadt ein "100er-Dreimäderlhaus" geben. Frau Rosa Domnanich feiert am 8. August ihren 101. Geburtstag, Frau Müntzer am 8. September ihr 100. Wiegenfest. Einem Facebook-Aufruf der Stadtgemeinde Eisenstadt folgten zahlreiche Kinder, um älteren Menschen in Zeiten der sozialen Isolation Freude zu schenken. Und zwar durch bunte Bilder zum Thema Ostern. Auf elektronischem Weg wurden die Bilder gesammelt, ausgedruckt und in der Seniorenpension Eisenstadt verteilt. Die kleinen Kunstwerke zauberten den Bewohnerinnen und Bewohnern, die zu den Osterfeiertagen besonders unter dem Besuchsverbot ihrer Angehörigen litten, ein Lächeln ins Gesicht.

■ PFLEGE & BETREUUNG GESUNDHEIT & LEBEN KINDER & JUGEND HILFSWERK

Seniorenpension Güttenbach

Auch in Güttenbach konnte man noch unbeschwert Fasching feiern, Corona war noch kein Thema, es wurde fleißig gesungen, die Teilnehmer an der amüsanten Feier mit originellen Verkleidungen machten bei Faschingswortspielen mit und schwangen auch zu bekannten Volksliedern das Tanzbein. Jeden Tag Beschäftigung: Animation wird generell groß geschrieben, jeden Tag werden die Bewohner/innen mit Bingo, Kegelscheiben, Karten spielen, Würfelspielen, Gedächtnisübungen und Ballspielen beschäftigt. Auch die kleinen grauen Zellen werden bei kleinen Rechenübungen trainiert. Federnschleißen: Kollegin DGKP Waltraud Halper hat eine alte Winterarbeit aufleben lassen, und wie man auf dem Foto sehen kann, waren alle mit Eifer beim Federschleißen dabei. Unsere Waltraud hatte schon kleine Pölster zu Hause vorbereitet, die die Bewohnerinnen befüllen und als Andenken behalten konnten. Da in Coronazeiten auch keine Gottesdienste und Kommunionspendung abgehalten werden durften, war es sehr wichtig, dass die Bewohner/innen etwas Nahrhaftes für die Seele bekommen. HH Sabine Kristaloczy übernahm den seelsorgerischen Part und hielt Kreuzwegandachten ab, mit besinnlichen Texten und gemeinsamem Gebet. Osterbilder: Die kleine Laura, Tochter einer Freundin unserer Mitarbeiterin Yvonne in der Seniorenpension Güttenbach, hatte eine famose Idee. Sie wollte den Bewohnerinnen und Bewohnern eine Freude machen, zeichnete munter drauf los und hatte auch Erfolg damit. "Alles wird gut" und dazu dieses Lächeln - ein wahrer Lichtblick in dieser schwierigen Zeit.











Seniorenpension Limbach

Da war die Welt noch in Ordnung, als Jung und Alt gemeinsam ein ausgelassenes Faschingsfest veranstalten konnten. Auch zu Ostern wollte man in Limbach auf liebgewonnene Traditionen nicht verzichten. Da das strikte Besuchsverbot auch den Pfarrer betraf, wurde kurzerhand Weihwasser besorgt, ein Text zur Segnung ausgedruckt, sodass die Bewohner/innen auch in diesem Jahr nicht auf ihre gesegneten Speisen verzichten mussten. Dafür sorgte Heimhilfe Marianne Weber, die die Segnung stellvertretend übernahm. Es ist auch in der Karwoche üblich gewesen, dass die Limbacher Volksschulkinder den Alltag der Bewohner/innen versüßten. Natürlich konnten auch sie nicht kommen, stellten sich dafür aber mit bunten Zeichnungen ein. Auch das Ostereierfärben stand auf dem Programm – Jasmin freut sich hier über ein perfektes Ergebnis.

















Seniorenpension Draßmarkt

Auch in Coronazeiten lässt man sich das Feiern nicht verbieten! Für das Geburtstagskind Anna Leidl gab's von Heimleiterin Siegrid Koglbauer eine köstliche Geburtstagstorte. Sonne tanken tut gut: Das prächtige Wetter wurde genutzt, um auf der Terrasse der Seniorenpension Draßmarkt – natürlich mit vorgegebenem Abstand – Sonne zu tanken. Auch das Stricken steht in Draßmarkt hoch im Kurs. Nach dem Motto "Jedem sein Fleckerl" kam diese höchst attraktive Couchdecke zustande. Es ist extrem wichtig, den Bewohnerinnen und Bewohnern in den Seniorenheimen trotz einer Ausnahmesituation einen geregelten Alltag zu vermitteln und sie am Jahreskreis teilnehmen zu lassen. Auch wenn es um das Ernten des selbst angebauten Schnittlauchs im hauseigenen Garten geht. Das würzige Kraut kommt schließlich in der Küche des Seniorenheims zum Einsatz. Da gaben sich die Damen natürlich besondere Mühe. Wer es nicht so erdig mag, für den bietet die neu angeschaffte Motorik-Decke viele Möglichkeiten, sich manuell zu betätigen.















Der neue Kia Rio. Dein Leben. Deine Regeln.

The Power to Surprise

Nemeth Autohandel GmbH

Haidäcker Park 1 • 7000 Eisenstadt • Tel.: 02682 – 62768 office@nemeth-eisenstadt.at • www.nemeth-eisenstadt.at

CO₂-Emission: 146-134 g/km, Gesamtverbrauch: 5,9-6,4 I/100km

Symbolfotto. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. 1) Listenpreis Kia Rio Neon € 13.290.00 abzgl. Preisvorteil bestehend aus € 500.00 Sterreich Bonus und € 1.000.00 Leasingbonus bei Finanzierung über Kia Finance und € 400.00 Versicherungsvorbsonus ist Abschlüsse eines Kia Versicherung Vorteilsests. Der Kia Versicherungsbonus ist nur gültig bei Kauf eines Neu- oder Vorführwagens und bei Abschlüss eines Vorteilssets bestehend aus Haftpflicht, Vollkäsko mit Ihasssenurfalle und/doer Verkehrs-Rechtsschutzversicherung. Die Bindefrist bzw. Mindestlaufzeit des Vertrages beträgt 36 Monate inkl. Kündigungsverzicht. Gültig bei Kaufvertrags- bzw. Antragsdatum bis 31.03.2020. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH. Stand 01|2020. Erfüllung banküblicher Bonitätskriterien vorausgesetzt. *) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie.



Schenk. Das Buch: Ein intimes Lebensbild

Buchtipp. Otto Schenk feiert am 12. Juni seinen 90. Geburtstag. Leidenschaft bestimmt seinen Beruf. Egal, ob Otto Schenk an der New Yorker Met inszeniert oder als Alleinunterhalter, Theaterdirektor und beeindruckender Menschendarsteller am Werk ist – er überzeugt durch seine einzigartige künstlerische Vielseitigkeit. Otti, wie ihn alle liebevoll nennen, erlebt als Opernregisseur eine Weltkarriere, er ist aber auch ein unerreichter Meister in der hohen Kunst des Blödelns. Otto Schenk und Michael Horowitz, seit mehr als 40 Jahren befreundet, zeigen in diesem intimen Lebensbild den "Menschenfresser", der sein Publikum liebt, und jene privaten Momente des Lebens, die ihn berühren, glücklich und nachdenklich machen. Zuvor noch nie veröffentlichte Fotos präsentieren den großen Unterhalter Österreichs – und einen abseits der Bühne nachdenklichen Melancholiker.

- Der Schauspielstar Otto Schenk erzählt aus nächster Nähe
- Erstmals publizierte Fotos aus seinem privaten Familienalbum

Über die Autoren:

Schenk befreundet.

Otto Schenk, geboren 1930 in Wien, erhielt als Regisseur und Schauspieler Engagements in aller Welt. Er war von 1988 bis 1997 Direktor des Theaters in der Josefstadt und zählt zu den populärsten österreichischen Schauspielern in Film, Fernsehen und Theater. Michael Horowitz ist Fotograf, Journalist, Schriftsteller und Verleger. Der Autor von Biografien, u. a. über Helmut Qualtinger und Leonard Bernstein, ist seit vielen Jahren eng mit Otto

Viele weitere Buchtipps finden Sie auf: www.styriabooks.at



Michael Horowitz/Otto Schenk: Schenk. Das Buch Ein intimes Lebensbild Hardcover, Designbüro: Perndl+Co 20,5 x 26 cm; ca. 240 Seiten ISBN 978-3-222-15047-0 Molden Verlag, 35 Euro





Optimale Passform und Auslaufschutz in jeder Position.

www.molicare.at





Firma, Name

Straße, PLZ/Ort

Ja, ich möchte ein gratis Musterpaket von MoliCare® Premium Elastic zugeschickt bekommen.

HILFSWERK

Kostenlose Hilfswerk-Ratgeber

Jetzt bestellen! Neuer Ratgeber "Sprechen macht schlauer" sowie der bewährte Kinderbetreuungskompass im neuen Design.

Kinder lernen Sprache intuitiv, durch Nachahmung und spielerisches Experimentieren. Als Eltern oder nahe Bezugspersonen sind Sie das wichtigste Sprachvorbild Ihrer Sprösslinge und beeinflussen dadurch deren sprachliche Entwicklung. Möchten Sie sich darüber informieren, welche Stationen Kinder im Laufe ihrer Sprachentwicklung durchlaufen und wie Sie Ihr Kind am besten beim Sprechenlernen begleiten und unterstützen können? Dann ist der neue Ratgeber "Sprechen macht schlauer. Wie Kinder fürs Leben lernen." mit zahlreichen praktischen Tipps und Anregungen genau das Richtige für Sie! Besonders beliebt, mit einer Fülle an wertvollen Tipps für Eltern, ist auch der Hilfswerk-Kinderbetreuungskompass – eine Orientierungshilfe rund um die richtige Betreuung und Förderung von Kindern, der nun aktualisiert und in neuem Design für Sie verfügbar ist.

Bestellen Sie Ihre kostenlosen Hilfswerk-Ratgeber unter **office@hilfswerk.at** oder telefonisch unter **Tel. 0800 800 820** (gebührenfrei).

Tipp: Schmökern Sie lieber online? Egal ob am Handy, Tablet oder PC – klicken Sie sich interaktiv durch unsere Ratgeber und Broschüren auf unserer Website **www.hilfswerk.at**Unser **neues Webportal "Sprechen macht schlauer"** finden Sie unter **hilfswerk.at/sprechen-macht-schlauer**







HILFSWERK

Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätselseite von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern "Schenk. Das Buch" von Michael Horowitz und Otto Schenk.

1. KERBEL

Eine Kräuterfrau verkauft an jedem Markttag 12 Bund Kerbel zu je 2,50 Euro. An wie vielen Markttagen hat sie Kerbel verkauft, wenn sie insgesamt 1.170 Euro eingenommen hat?

2. PETERSILIE

Finden Sie weitere Wörter, die einen männlichen oder weiblichen Vornamen enthalten, aber nichts mit Namen zu tun haben? Beispiele sind u.a. Begonie, Bullauge ...

Auflösung aus dem letzten Heft: 1. Der Geschmack ist allen Menschen natürlich; sie haben ihn aber nicht alle in gleichem Maße. 2. a. Geschmack, b. Ernährung, c. Mundhöhle, d. Zahnreihe, e. Gaumenfreude. 3. Vera isst pro Tag 4, Kurt 9 und Hans 3 Pralinen. Die Bonbonniere ist nach drei Tagen leer. Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher "Soča – Isonzo".

An das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar "Schenk. Das Buch" gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname:
Name:
Straße/Hausnummer:
Pl 7/Ort·

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.







HARNKATHETERPFLEGE

MIT URO-TAINER® SUBY G

Die Blasenspüllösung mit Zitronensäure gewährleistet den optimalen Abfluss des Harns und verhindert Krustenbildung im Katheter

Rasch und steril anwendbar – einfach 5 Minuten einwirken lassen! Kontaktieren Sie uns unter **0800 312 478** für ein Beratungsgespräch durch diplomiertes Fachpersonal

HILFSWERK _

HILFSWERK ON TOUR ab Sommer unterwegs

Startschuss verschoben. Die Auswirkungen der Corona-Krise haben natürlich auch vor HILFSWERK ON TOUR, der beliebten Roadshow des Hilfswerks mit vielen Informationen und Beratung in Ihrer Nähe, nicht Halt gemacht.

Wir freuen uns, Sie ab der zweiten Jahreshälfte wieder bei unseren Tour-Stopps begrüßen zu können. Das Hilfswerk hat auch dieses Jahr wieder einen Themenschwerpunkt, der vielleicht auch für Sie interessant ist: Unter dem Motto "Sprechen macht schlauer" informieren wir Eltern, Großeltern und Interessierte über Wissenswertes und Wesentliches zur kindlichen

Sprachentwicklung. Weiters erhalten Sie Informationen über die Themenbereiche "Älterwerden und Pflege", "Leben mit Demenz" sowie Gesundheit, Finanzen und Vorsorge. Und mit einer Beratungsstation zum vielfältigen Tätigkeitsbereich "Pflegeberufe" möchten wir heuer vor allem die Jobmöglichkeiten bei den mobilen Diensten des Hilfswerks besonders in den Fokus rücken.

Auch bei unseren Tour-Stopps gelten selbstverständlich die Corona-Regeln – Abstand halten und Hygienestandards beachten. Wir freuen uns auf Sie! Da bis zum Redaktionsschluss noch nicht alle Termin-Informationen bekannt waren, bitten wir Sie, sich auf unserer Website www.hilfswerk.at über die aktuellen Entwicklungen und Tour-Stopps in Ihrer Nähe zu informieren! <



Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative und seinen Fachschwerpunkten auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen, Wiener Städtische, s Versicherung, Publicare, AllergoSan, Essity und B. Braun.

Jetzt gratis bestellen!

Besonders beliebt und vielfältig: der Hilfswerk Pflegekompass mit vielen praktischen Tipps rund um Pflege und Betreuung sowie Wissenswertes über Gesundheit, Krankheit und Älterwerden. Weiters finden Sie Tipps, wie Sie Ihre Selbstständigkeit bestmöglich erhalten, wie Sie Ihr Zuhause an Ihre Bedürfnisse anpassen können und welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt.

Bestellen Sie unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder office@hilfswerk.at





BIO CBD HANFPRODUKTE

direkt vom burgenländischen Hersteller





geglaubt haben.



Die biozertifizierten CBD Öle von BioBloom tragen aufgrund ihrer Qualität das AC-Gütesiegel des unabhängigen Patientenvereins ARGE CANNA. Basis aller Bio Hanfprodukte sind die gesunden Pflanzen von den BioBloom-Feldern.

100% naturrein und ohne Zusatzstoffe Für mehr Wohlbefinden, innere Balance und Vitalität!

AC AC

Alle Produkte sind im Onlineshop www.biobloom.at sowie telefonisch +43 664 88 74 77 10 erhältlich.



ermöglichen wir vielen Menschen neue Perspektiven und Momente des Glücks, an die sie vielleicht selbst schon nicht mehr

Dies & das im Hilfswerk

Hilfswerk bei "Alles für die Frau"

Das war wohl der letzte "öffentliche Auftritt" des Burgenländischen Hilfswerks für längere Zeit. Am 8. März dieses Jahres präsentierten die ÖVP-Frauen Mittelburgenland rund 30 Aussteller/innen bei der Veranstaltung "Alles für die Frau" im Gemeindesaal von Oberpullendorf. Die Gesundheitsstraße war auch heuer wieder beliebte Anlaufstation für Blutzucker- und Blutdruckmessungen, aber auch für Informationen in Sache Pflege oder ein vertrauliches Gespräch mit unseren Damen in der mobilen Hauskrankenpflege. Weitere Informationsveranstaltung (Vorträge) oder Auftritte beim Eisenstädter Stadtfest oder dem Seniorenwandertag des Burgenländischen Seniorenbundes sind den Covid-19-Einschränkungen zum Opfer gefallen.

BURGENLÄNDISCHES HILFSWERK
Ihr sozialer Nahversorger

Burgenländisches
Hillsauf

Burgenländisches
Hillsauf

"Dynamisches Duo in der Pflegedirektion"

Seit Mitte März komplettiert Susanne Hanifl (im Bild links) unser Team in der Pflegedirektion. Die gebürtige Eltendorferin unterstützt nunmehr unsere Pflegedirektorin, Marina Meisterhofer, als Stellvertreterin. Frau Hanifl diplomierte in Oberwart und arbeitete viele Jahre auch in Wien und Niederösterreich. Zahlreiche Karrieresprünge und facheinschlägige Weiterbildungen sind die Basis für die neue Herausforderung als stellvertretende Pflegedirektorin des burgenländischen Hilfswerks. Herzlich willkommen!



Feierte just am 8. März Geburtstag – unsere langjährige Mitarbeiterin Regina Lebinger wurde von Petra Herz, Bezirksleiterin der ÖVP-Frauen Oberpullendorf, als Power-Frau vor den Vorhang gebeten. Ein Geburtstagsständchen war ihr sicher (Bild rechts).







Wir können nur helfen, aber das können wir!

Adresse

Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt Tel. 02682/651 50, Fax DW 10 office@burgenland.hilfswerk.at, www.hilfswerk.at



Obmann

Oswald Klikovits Tel. Terminvereinbarung unter 02682/651 50



Geschäftsführer

Karl Schiessl Tel. Terminvereinbarung unter 02682/651 50



Geschäftsführer-Stv.

Andrea Zarits Tel. Terminvereinbarung unter 02682/651 50



Pflegedirektorin

Marina Meisterhofer Tel. Terminvereinbarung unter 02682/651 50



Pflegedirektorin-Stv.

Susanne Hanifl Tel. Terminvereinbarung unter 02682/651 50

Mobile Hauskrankenpflege

Bezirk Neusiedl



Tel. 0676/882 66 72 00 Carmen Duma Teamleitung

Bezirk Eisenstadt und Umgebung



Tel. 0676/882 66 71 00 Sylvia Allacher Teamleitung

Bezirk Mattersburg



Tel. 0676/882 66 73 00 Monika Unger Teamleitung

Bezirk Oberpullendorf



Tel. 0676/882 66 74 00 Petra Schwarz Teamleitung

Bezirk Oberwart



Tel. 0676/882 66 75 00 Saskia Erdmann Teamleitung

Bezirk Güssing/Jennersdorf



Tel. 0676/882 66 76 00 Jasmin Globosits Teamleitung

Seniorenpensionen

Seniorenpension Purbach



Schulgasse 19 7083 Purbach Tel. 02683/560 43 Hana Klatt Heimleitung

Seniorenpension Eisenstadt



Ing.-Alois-Schwarz-Platz 3 7000 Eisenstadt Tel. 0676/88 26 60 Manuela Radovits Heimleitung

Seniorenpension Draßmarkt



Augasse 9 7372 Draßmarkt Tel. 02617/21 330 Siegrid Koglbauer Heimleitung

Seniorenpension Lockenhaus



Schulgasse 1 7442 Lockenhaus Tel. 02616/219 74 Marlene Waitz-Horvath, Heimleitung

Seniorenpension Güttenbach



Am Park 1 7536 Güttenbach Tel. 03327/228 34 Doris Herczeg Heimleitung

Seniorenpension Limbach



Hilfswerkstraße 1 7543 Limbach Tel. 03328/324 77 Manuela Eder-Dolmanits Heimleitung

Leistungen

- Mobile Hauskrankenpflege durch Diplomiertes Gesundheits- und Krankenpflegepersonal und Pflegehelfer
- Unterstützung durch Heimhilfen
- Beratung für pflegende Angehörige
- Sicherheit rund um die Uhr mit dem Notruftelefon Palliative Pflege
- Soziale Projekte
- Seniorenpensionen: stationäre Pflege und Tagesbetreuung
- Wundmanagement
- Schmerzmanagement



Jetzt ist die Zeit für Suzuki HYBRID.

Der Umwelt und Fahrfreude zuliebe: die intelligente Kombination aus Elektro- und Verbrennungsmotor.

Die Mild Hybrid Modelle von Suzuki sind effizient und trotzdem durchzugsstark. Denn die Kombination aus dem integrierten Startgenerator und einer extrem effizienten Lithium-Ionen-Batterie unterstützt den Motor beim Anfahren und Beschleunigen. So erhält der Antrieb im niedrigen Drehzahlbereich mehr Leistung, ohne Treibstoff zu verbrauchen. Überzeugen Sie sich selbst,

ietzt bei Ihrem Suzuki Partner. Mehr Infos auf www.suzuki.at







Kraftstoffeffizient



Umweltfreundlich

Verbrauch "kombiniert": 5,0-6,2 l/100 km, CO₂-Emission: 113-141 g/km*



Bundesforsten einen jungen Baum.

Die Pflanzaktion gilt nicht als CO₂-Kompensation, da keine zusätzlichen Waldflächen geschaffen werden















Mit der s Pflegevorsorge steht im Pflegefall eine Pflegerente zur Verfügung, die für Unabhängigkeit durch Liquidität sorgt. **Kommen Sie in Ihre Erste-Filiale oder Sparkasse.**